



## **Legasthenie, meistens ein Tabu**

Leider verbinden die Menschen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben viel zu oft mit einem Intelligenzdefizit.

Viel zu schnell werden Kinder, aber auch Erwachsene, mit diesen Schwierigkeiten als dumm oder behindert abgestempelt.

Nicht nur die von der Natur gegebene Einschränkung erschwert das Leben von Legasthenikern:innen, sondern vor allem das Verhalten der Mitmenschen ihnen gegenüber. Spott und Erniedrigungen führen mit der Zeit zu seelischen Erkrankungen der Betroffenen, da diese irgendwann an sich selbst zu zweifeln beginnen.

Die sogenannte Legasthenie existiert schon lange, was auch die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) bestätigen. So ist man heute auf dem Erkenntnisstand, dass die Legasthenie genetisch weiter vererbt werden kann, und zwar isoliert von der Intelligenz der betreffenden Person.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert laut ihrem internationalen Katalog der Krankheiten ICD-10 Legasthenie als eine Krankheit.

## **Meine Erfahrung mit der Lese – und Rechtschreibschwäche.**

Über eine Schwäche zu schreiben, fällt schwer. Dennoch, ich habe mich dazu entschieden, dies zu tun, um anderen Menschen mit einer Lernschwäche auch Mut machen zu können.

### **Meine Schulzeit:**

Die Angst zu Versagen war im Deutschunterricht mein ständiger Begleiter.

In der Grundschule begann das Martyrium mit der neu eingeführten Ganzwortmethode. Erlernete Texte konnte ich auswendig wiedergeben, aber Lese - wehe ich blieb an einer Textpassage hängen.

Die Rechtschreibförderung an unserer Schule, bestand darin, eine Schulstunde lang stupide Texte von der Tafel abzuschreiben, wenn der Nachhilfekurs dann nicht auch noch ausfiel.

Mein Selbstwertgefühl hat unter der Legasthenie auch gelitten. Ich war davor zwar schon ein ruhiges Kind, doch dies verstärkte sich immer mehr. Zum Glück konnte ich meine Schwäche mit anderen Fächern kompensieren und gab nicht auf lernen zu wollen.

Ab der fünften Klasse waren Biologie, Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde die Fächer, die ich beherrschte und in denen ich meinen Mitschülern helfen konnte und durfte. Doch sobald das Fach Deutsch unterrichtet wurde, ich Texte an die Tafel schreiben oder vorlesen musste, da wurde ich ausgelacht und sogar beschimpft. Ich hörte Sätze wie: Du bist ja dumm! Du kannst noch nicht mal einfache Sätze richtig schreiben oder ohne zu stottern lesen! Es waren auch nicht immer Mitschüler, die mich mit solchen Äußerungen verletzten. Es waren auch einige Pädagogen, die solches äußerten.

Ich habe einfach nicht verstanden, warum Worte und Sätze so und nicht so, wie sie sich in meinem Kopf formten, geschrieben werden mussten. Auch nicht, warum andere dies mit Leichtigkeit verstanden und ich nicht, obwohl ich immer fleißig geübt und meine Hausaufgaben gemacht hatte. Ich hatte wohl Glück, dass ich in den Naturkundefächern gut war. Daher bin ich nie sitzen geblieben.

Meine Klassenlehrerin in der Hauptschule hat mir noch in der 8 Klasse, somit ein Jahr vor meinem Schulabschluss, zu einem Legastheniker-Test beim Stattlichen-Schulamt verholfen. Mein IQ-Wert lag bei 110 und somit hoch. Der Rechtschreibtest war eine Katastrophe. Ich habe daraufhin ein Schreiben erhalten, in dem steht: Gabriele leidet an einer schweren Form der Legasthenie. Daraus geht eindeutig hervor, dass ich bei schriftlichen Prüfungen von der Rechtschreibung auszunehmen sei und diese eben nicht bewertet werden dürften. Ich bin meiner Lehrerin heute noch dankbar, da es mir in der Lehrzeit geholfen hat. Ich konnte meine Ausbildung zur Floristin dadurch etwas gelöster angehen, obwohl meine Botanik-Lehrerin es nicht so toll fand. Sie hat es gehasst, mich nicht schriftlich bewerten zu können.

Die Angst vor dem Vorlesen hat sich bei mir so manifestiert, dass ich es heute noch nicht kann. Ich fange an zu stottern und bekomme regelrecht Schweißausbrüche.

Ich werde auch niemals fehlerfrei schreiben können, egal wie sehr ich mich auch bemühe. Dennoch schreibe ich Geschichten und bin stolz darauf, dass ich es geschafft habe, über meinen Schatten zu springen.

Zu meiner Schwäche zu stehen, sie nicht zu verschweigen und mit anderen darüber zu sprechen, hat mich stärker werden lassen. Ich habe keine Angst mehr, beschimpft zu werden, und ich habe eine Menge liebe Menschen kennen gelernt, die mich wegen meiner Schwäche nicht auslachen oder gar verachten. Ich konnte Menschen finden, die mir hilfreich zur Seite stehen und mich bei meinem Hobby; dem Geschichtschreiben unterstützen.

### **Meine Bitte an Nichtbetroffene im Namen aller Legastheniker:**

Ich bitte Kindern und Erwachsenen mit Legasthenie zu helfen und die Menschen mit diesem Problem nicht aufzugeben.

Diese Lernstörung hat mir meine Kindheit im Bereich Schule nicht einfach gemacht. So etwas sollte heute – da die Legasthenie seit Jahren bekannt ist, kein Kind mehr durchmachen müssen. Nur leider hat sich in diesem Bereich nur wenig verändert, auch wenn es heute sehr gute Pädagogen gibt. Viele Lehrer haben in ihrem Studium nicht einmal etwas von Lernstörungen wie Legasthenie oder auch von Dyskalkulie gehört. Ich habe mein Versagen damals als sehr schlimm empfunden und aus meiner eigenen Erfahrung kenne ich das Schamgefühl, eben das 'perfekte' Schreiben und Lesen nicht zu beherrschen.

Von wem ich meine Legasthenie geerbt habe, da ich sie als Erb-Form habe - das weiß ich nicht! Doch ich weiß, dass auch mein Sohn eine leichte Form geerbt hat.

Mit Hängen und Würgen habe ich es geschafft, seinen einstigen Lehrern dies klar zu machen. Bei ihm ist es gelungen, eine gute Fördermöglichkeit zu finden.

Legastheniker, das wissen viele nicht, sind oft sehr kreative Menschen.

Es wird geschätzt, dass etwa 5 – 15 % der Erdbevölkerung an LRS leiden. Über die genaue Entstehung ist sich die Fachwelt jedoch bis heute nicht einig. Doch sicher ist, dass das Gehirn der Betroffenen nicht so funktioniert wie bei den meisten anderen. Um zur Diagnose der Legasthenie gelangen, wird ein standardisierter Intelligenztest gemacht. Zeigt sich bei diesem, dass die Schwierigkeiten trotz einem durchschnitt IQ von 90 - 110 bestehen, spricht man von Legasthenie. Die meisten Intelligenztests bei LRS-Verdacht zeigen, dass Legastheniker:innen oft überdurchschnittlich begabt sind, da ihr IQ meist sogar zwischen 110 und 129 liegt oder diese sogar hochbegabt (IQ über 130) sind.

Es wird Zeit, in unserer Gesellschaft und im Familienumfeld offensiv damit umzugehen. Legasthenie ist kein Makel! Legastheniker:innen sollte man zu mehr Selbstwertgefühl verhelfen um seelischen Folgeerkrankungen vorbeugen, denn an diesen leiden sie oft mehr, als an der Lernschwäche selbst.

Legastheniker:innen sind auch keine Analphabeten.

Im Übrigen sollte auch Analphabeten Respekt entgegengebracht werden, da diese Menschen in der Vertuschung ihres Problems eine sehr hohe Kreativität an den Tag legen, um eben als solche nicht erkannt zu werden.